

- "I. Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlaß." (Baden-Powell)

Der Verfasser möchte sich mit der Zitierung dieser Regeln nicht "aufs Podest heben", sondern Baden-Powell's "Pfadfindergesetz" wieder bekannt machen - und er selbst will daran gemessen werden!

Ulrich Bonse
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 17.02.2004
50939 Köln (Sülz)

0173/5452671; www.ubonse.de*

ubonse@web.de

Tel./Fax: 0221/418046 (mit AB)

-Paddle dein Kanu selbst!" - (Baden-Powell)

(*ruhig mal ansteuern - "Goldkörner"!)

-Ulrich Bonse, Rennebergstr.17, D-50939 Köln-

Herrn Chefredakteur
Detlef Hartlap
PRISMA - Postf.102841

50468 Köln

"... starr sein wie ein Deich!"

Leserbrief zu: Zweideutige Texte von Karnevalsliedern - weg mit dem "Heizöl im Trinkwasser"! (verschiedene Leserbriefe in der KöRu 17.2.04)

Da schreibt doch Fred Zingsheim von der Karnevalsgesellschaft "De Krageknöpp" in Köln, daß "wir nicht verstehen können, dass sich das Festkomitee über die nach unserer Ansicht relativ harmlosen Textzeilen der Brings- und Höhner-Lieder aufregt". Dann empfiehlt er dem Festkomitee, es solle - sozusagen in einer Einstellung des "aufgeklärten Humorismus" - von seiner starren Haltung abweichen, da "das 21. Jahrhundert auch in dieser Hinsicht Flexibilität" erfordere.

Ich pfeife auf solcherart "Flexibilität" - die bedeutet in diesem Zusammenhang windelweiche Anpassung an "wiehernde Hengste im Parkett" - vor allem von Leuten, die nur noch auf einem geistigen Gebiet unterhalb der Gürtellinie genügend Einfälle haben. Ich jedenfalls weigere mich standhaft, einer solchen fast schon korrupten Haltung nachzugeben; ich bin auch jetzt nicht mehr zu einer Sitzung gegangen, die mir im letzten Jahr wegen ihres Anteils von etwa 15% "Heizöl im Trinkwasser" überhaupt nicht gepasst hat. Es stellte sich 2004 bei einem Anruf heraus, daß die eigentlich verantwortliche Literaten-Person ihr Amt, die Narretei von Zoten frei zu halten, überhaupt nicht wahrnahm (letztes Jahr nicht - dieses Jahr auch wieder nicht - "die Redner wissen, dass sie hier in eine anständige Sitzung kommen - und sie müssen sich dann eben daran halten! Alles andere wäre für die Literaten zuviel Arbeit!").

Und dies ist hier mein Protest (so denkt auch, wie ich weiß, noch manch anderer - "mer welle doch äächte Fröijd hamm – ewwer nit ons en dr Driss wälze mösse!"): "En Kölle" mit seinem in der stärksten Wurzel durchaus unterstützenswerten Karneval gibt es viel zu wenig Leute in den Karnealsfunktionärs-positionen, die genügend Zivilcourage haben, um die Literaten nachdrücklich an ihre Pflichten zu erinnern, einen Bütteneredner, der sich trotz vorher dieses Filters in der Sitzung danebenbenimmt, unverzüglich zu "litschen" (d.h. als "Leiche von der Bühne und aus dem Saal zu vertreiben") und solche Redner dann auch für die Zukunft auf die "schwarze Liste" zu setzen!

Hier in der "KöRu" schrieb vor ein paar Wochen ein altgedienter und offenbar jahrzehntelang erfolgreicher Sitzungspräsident - jetzt Ehrenpräsident - aus dem Kölner Vorland, der das "Litschen" (offenbar eine "Mutprobe erster Klasse") in den 60er Jahren einmal praktiziert hat ("verlassen Sie augenblicklich den Saal!"). Was war er mal? Stukaflieger im 2. Weltkrieg mit 140 Einsätzen und 4 Verwundungen, ganz offenbar auch gutem Schutzengel¹ - "... aber wir sind doch nicht alle Stukaflieger!" Ich bin der Meinung, dass man die oben erwähnten notwendigen Aktionen auch so hinkriegen kann - ich jedenfalls weigere mich auch in Zukunft, "Heizöl im Trinkwasser" zu konsumieren - selbst wenn das von windelweich flexiblen Jecken (mit Schienen auf das gute Verhältnis mit den "Hengsten im Parkett") zu "Felsquellwasser" hochgejubelt werden sollte. **Die Funktionäre sollten ruhig mal "starr sein wie ein Deich gegen den Schmutz".**

Mit freundlichem Gruß gez. Ulrich Bonse

¹ Diesen ehemaligen Stukaflieger (bis kurz vor Kriegsende Bordfunker und -schütze, dann noch kurz Stukapilot) habe ich besucht: Es stellte sich heraus, daß er bei seinen 152 Kampfeinsätzen und 4 Notlandungen keinen Kratzer abbekommen hatte - zu Kriegsschluß wurde er im September 1944 vor Tunis durch einen Volltreffer in die linke Tragfläche noch ins Mittelmeer abgeschossen, das aber zum Glück noch warm war. Er mußte, schließlich noch in ein ihm abgeworfenes Schlauchboot gekleittert, 18 Stunden bei 7 bis 8 Windstärken im Meer treiben, bis man ihn dann glücklich auffischte. "Sie haben wohl zum Schutzengel gebetet?" fragte ich ihn. "Er h a t gebetet", sagte da seine Frau, "sie hatten immer vom Aufsteigen bis zum Landen strenge Funkstille - da konnte er es gut machen!" und er fügte hinzu: "... und den Rosenkranz habe ich immer in der Tasche gehabt!" Da sage noch einer, daß der Himmel nicht hilft, wenn man ihn beharrlich bittet! "Ich war die Lebensversicherung für meine Piloten!" sagte er mit Genugtuung. Also: Nachahmung empfohlen - wenn auch nicht womöglich im Krieg!

- "10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken." (Baden-Powell)